Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Über die Thrombose des Sinus cavernosus.*)

Von

Fritz Engelhardt

aus Bächingen.

Nach eingehender Darlegung der anatomischen Verhältnisse, wobei besonders die Verbindungen des Sinus cavernosus mit der V. fac. ant., mit den Venen des Schädeldaches, mit dem Plexus caroticus und mit den Vv. vertebrales hervorgehoben werden, kommen 9 Fälle von Kavernosusthrombose, die in den letzten 10 Jahren am hiesigen pathologischen Institut seziert wurden, zur Besprechung. Aus der Vergleichung dieser 9 Fälle, die größtenteils in der Ohrenklinik behandelt wurden, ergab sich: Entstehung der Kavernosusthrombose viermal nach chronischer Mittelohreiterung und primärer Thrombose des Sinus sigmoideus, einmal nach chronischer Keilbeinhöhleneiterung — in diesem Fall könnte auch eine im Bereich der Zähne einsetzende Infektion, auf dem Lymphwege weiter verbreitet, zu der Kavernosusthrombose geführt haben —, je einmal nach Eiterung in der linken Orbitalhöhle, Gesichtsfurunkel, Gesichtserysipel, Miliartuberkulose. In allen Fällen handelte es sich um Thrombophlebitis. Bezüglich der Symptome war bemerkenswert, daß in 3 Fällen solche klinisch nicht in Erscheinung traten, in einem Fall wurden sie durch ein gleichzeitig bestehendes Gesichtsödem verdeckt. Sonst sah man: Lidödem, Chemosis der Augenbindehaut, Ptosis, Exophthalmus, einmal Ödem der Stirnhaut auf der befallenen Seite.

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1922.

604

Nervöse Symptome waren nie mit Sicherheit festzustellen. Der Verlauf war meist äußerst rasch, Todesursache Pyämie oder Meningitis. Die Kavernosusthrombose trat meist als Komplikation eines an sich äußerst schweren Krankheitsbildes auf, in einzelnen Fällen wenige Tage vor dem Tode. Die Prognose ist also durchaus ungünstig, wenn auch in der Literatur über einzelne zur Heilung gekommene Fälle blander Thrombose des Sinus cav. berichtet wird. Aus allem geht hervor, daß die Hauptaufgabe der Therapie darin besteht, durch rechtzeitige und richtige Behandlung des Grundleidens die Entstehung einer Kavernosusthrombose zu verhindern, da sie dieser gegenüber so gut wie machtlos ist.

Junge & Sohn, Universitäts-Buchdruckerei, Erlangen